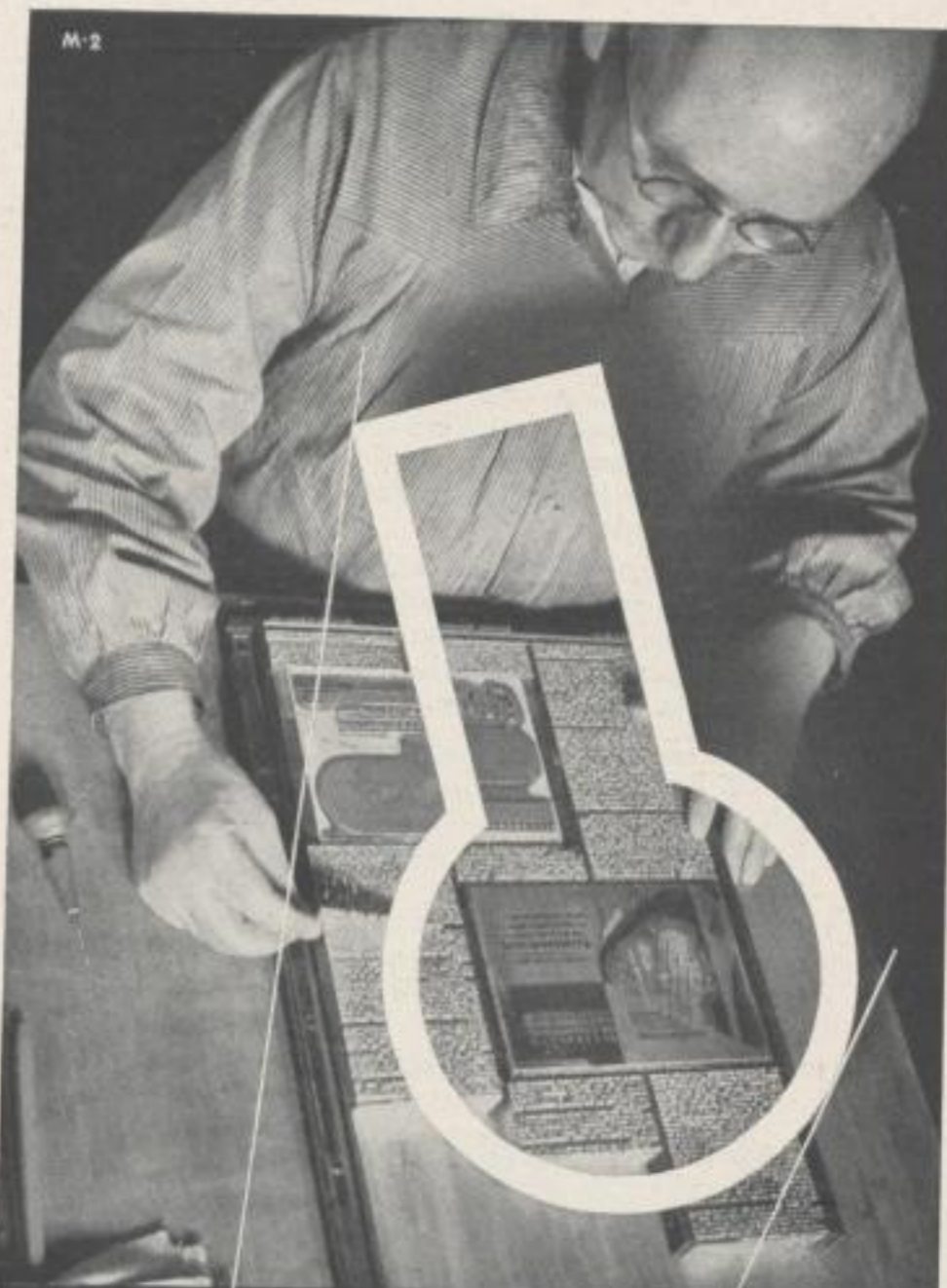


## MITTEILUNGEN UND BESPRECHUNGEN

**Zauber der Schrift.** Wohl ist es richtig, daß alle in der Schule schreiben und lesen lernen — wer aber möchte behaupten, daß jeder von der Magie der Schrift die richtige Vorstellung gewinnt? Die Tatsache allein, daß etwas „gedruckt“ ist, ist dabei durchaus geeignet, den Betrachter mit einem gewissen Respekt zu erfüllen, nur selten aber wird ihm auch bewußt, wie es gedruckt ist. Von bibliophilen Freunden und Freuden also abgesehen, dient der Schriftkünstler der großen Masse als völlig unerkannter Helfer. Denn nach den Schriftzeichen, die er entwirft, formen sich auf den Buchseiten die Zeilen zu Straßen, auf denen das Auge nicht nur ohne Ermüdung, sondern sogar mit Wohlbehagen wandelt. Ist nicht alles überlegt, dann geht es nur holpernd voran, dem empfindsamen Auge des Kenners, wie den vielen Augen der Lesenden ein Greuel. Schriftzeichen müssen wohlbehauene Steine sein, aus denen sich, gleichgültig in welcher Reihenfolge sie zu Worten und Sätzen verbunden werden, immer ein harmonisches Bild ergibt. Es ist eine Aufgabe, die neben Talent und Fleiß auch Charakter verlangt. Der Mensch, der dahintersteht, offenbart sich. Je größer sein Weltbild ist, die Geistigkeit seiner Empfindungen und damit die Sicherheit seiner Erkenntnisse, umso mehr kann er auch geben. Der **Verlag für Schriftkunde Heintze und Blankertz, Berlin-Leipzig**, zeigt im 8. Band seiner „Monographien künstlerischer Schrift“ das Werk und Vorbild eines Meisters: **Emil Rudolf Weiss**. Das Buch ist mit seinen sorgfältig gewählten Abbildungen schlechthin als Geschenk an die Freunde der Buchgraphik zu bezeichnen. Ein männlicher Adel spricht aus allen Schriftbildern von E. R. Weiss — der „eigentlich ein Maler ist“, und der dabei in jedem Schriftentwurf, in jedem Buchtitel ein Porträt von sich selber zeichnet. Ein Porträt, das aus Haltung, Disziplin und geistiger Grazie zusammengesetzt ist. Es sei erlaubt, auf das Vorwort von Eberhard Hölscher hinzuweisen. Das Prinzipielle, das am Beispiel des Künstlers über Schriftgestaltung überhaupt gesagt wird, ist wohl geeignet, einen zusätzlichen Gewinn jenen Suchenden und Lernenden zu geben, die guten Willens sind.

Anton Sailer

**Neue Ausbildungslehrgänge für Werbefachleute.** An der Werbefachschule der Reichshauptstadt Berlin werden Anfang Oktober 1941 neue Ausbildungslehrgänge für Werbefachleute beginnen, und zwar für Betriebswerber (Werbeassistenten) und Gebrauchswerber (Schaufenster-, Messe- und Ausstellungsgestalter). Nach zwei- bzw. anderthalbjähriger Dauer endet die Ausbildung mit einer Abschlußprüfung unter staatlichem Vorsitz, deren Bestehen dem Studierenden das Recht zur Berufsausübung gibt und mit seiner Aufnahme in die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute NSRDW. verbunden ist. Damen und Herren, die sich für die werbefachlichen Berufe interessieren, erhalten unverbindliche Auskunft durch das Sekretariat der Werbefachschule der Reichshauptstadt, Berlin W 62, Kleiststraße 22.



# ELEKTRON ÄTZPLATTEN

**I. G. FARBENINDUSTRIE  
AKTIENGESELLSCHAFT · BITTERFELD**

WA 8 11994